

# Harry Christmas Everyone

## Weihnachts-One-Shot-Sammlung

Von Glasschmetterling

### Kapitel 17: Ein Familienfest

**Pairing:** Ted Lupin/Victoire Weasley gewünscht von Francis

#### 17. Ein Familienfest

Der Fuchsbau lag hinter ihnen und die verschneiten Hügel und Wege um Ottery St. Catchpole vor ihnen, und Ted Lupin drückte vorsichtig die Finger von Victoire Weasley, die sicher und geborgen in seiner Hand lagen.

Gemeinsam waren sie der Enge des Hauses entflohen, sobald sie sich beide angekommen waren. So gerne Teddy das alte, verwinkelte Gebäude auch mochte – immerhin hatte er einen großen Teil seiner Kindheit hier verbracht – jetzt, wo es voll war mit Victoires Cousins und Cousinen und Onkeln und Tanten und Eltern und Großeltern, würde es ihnen nicht die Privatsphäre bieten, die sie sich wünschten. Immerhin hatten sie sich seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen, seit ihrem Abschied auf dem Bahnhof King's Cross.

„Man könnte meinen, man gewöhnt sich daran...“, seufzte Victoire neben ihm auf und legte ihren Kopf für ein paar Schritte auf seine Schulter.

„Woran?“, fragte er leise und sie blickte zu ihm hoch, melancholisch und traurig – und dennoch war sie in diesem Moment und auch in allen anderen das mit Abstand schönste Wesen auf dieser Welt.

„An die Trennung... es ist jetzt schon mein zweites Jahr alleine in Hogwarts, und trotzdem vermisse ich dich jedes Mal so unglaublich, und wenn wir uns sehen haben wir nie genug Zeit miteinander.“

Seine behandschuhten Finger streichelten ein wenig unbeholfen über ihre Haare, durch den Stoff fühlte sie sich anders an als sonst, fremder und viel zu weit weg für seinen Geschmack. „In einem halben Jahr ist das vorbei... und wir sehen uns ja zu Ostern.“

Sie seufzte erneut, diesmal tiefer, und er merkte, wie ihr Blick nachdenklich in die Ferne wanderte. „Mir geht es doch wie dir, Victoire... Ich vermisse dich mit jedem Tag

mehr und nicht weniger.“

Er legte seinen Arm um ihre Schultern und sie kuschelte sich näher an ihn, während sie durch den Schnee stapften und die wärmenden Strahlen der Sonne genossen, die in diesem Winter bis jetzt viel zu selten durch die dichte Wolkendecke gebrochen waren.

Doch Teddys melancholische Stimmung konnte dem Licht und der Wärme nicht lange widerstehen. Welche Trennungen die Zukunft auch immer für sie bereithalten mochte, jetzt waren sie hier, waren zusammen, und sogar der tiefblaue Himmel über ihnen schien diesen Tag, diese Stunden, diese Minuten perfekt machen zu wollen. Auch Victoire lächelte bald wieder zu ihm hoch, mit diesen leuchtenden, blauen Augen, die ihn immer dazu brachten, ebenfalls glücklich zu sein.

Schon bald sprachen sie wieder über fröhlichere Dinge, über die Weihnachtsgeschenke, die sie bekommen hatten, über ihre Freunde, über ihr Pläne nach dem Ende des Schuljahres. Schließlich erreichten sie, lachend und ein wenig außer Atem, denn der Schnee lag hoch auf den Feldwegen, die Kuppe eines der nahen Hügel und blickten gemeinsam über die verschneite Landschaft hinweg.

Hinter einigen Anstiegen und Abhängen konnten sie die Gebäude und Rauchschwaden von Ottery St. Catchpole entdecken, das aus der Ferne aussah wie eine Ansiedlung von Hauselfen, die in Lebkuchenhäusern wohnten, und wenn sie ihren Blick nur ein wenig weiterwandern ließen, sahen sie, fast hinter einer Hügelflanke verborgen, die verwinkelten, verwitterten Anbauten und schiefen Dächer des Fuchsbaues.

Erst hier, erst jetzt, fühlte Teddy sich wirklich sicher vor und unbeobachtet von den vielen neugierigen Blicken ihrer Familie, und er vergrub seine Finger – endlich – in Victoires Haaren und küsste sie. Für einen Moment wirkte sie überrascht und ihre Augen weiteten sich, doch dann schien sie in seinen Armen zu schmelzen und kuschelte sich so dicht an ihn, wie es ihre dicken Jacken, ihre Schals, Handschuhe und Mützen nur ermöglichten.

„Ich hab dich vermisst“, wisperte er zwischen zwei atemlosen Küssen und sie nickte nur, bevor sie ihre kalte Nase hinter seinem Ohr vergrub und mit ihren Lippen seinen Halsansatz liebkostete.

„Mh“, machte er leise, ein fast schon unbewusster Laut, doch zu seiner Frustration kicherte Victoire einen Moment später und ihr Gesicht kam wieder aus seinem Schal zum Vorschein. „Deine Haare sind rot geworden“, lachte sie und Teddy verdrehte die Augen.

„Man könnte meinen, dass du dich daran schon gewöhnt hast, nachdem du jetzt mehr als eineinhalb Jahre mit einem Metamorphmagus zusammen bist“, schnaubte er und konzentrierte sich, damit seine Strähnen wieder das durchschnittliche Braun annahmen, das er meistens trug, was Victoire wieder zum Giggeln brachte.

„Es gibt Dinge, an denen kann man sich einfach nicht sattsehen“, behauptete sie im Brustton der Überzeugung und doch irgendwie amüsiert. „Und dein Gesicht, wenn du

deine Haarfarbe änderst, ist einfach nur süß. Du verziehst dann die Nase ein bisschen und siehst so nachdenklich und konzentriert aus.“

Bei jeder anderen Person hätte Teddy – wie jeder junge Mann, der Wert auf seine Selbstachtung legte – energisch gegen das Adjektiv „süß“ protestiert, aber bei Victoire brachte er es einfach nicht übers Herz, zu faszinierend sah sie aus in ihrer Begeisterung. Und immerhin hatte sie ihn nicht „putzig“ genannt wie den Minimuff, den Rose dieses Jahr zu Weihnachten bekommen und heute der ganzen Verwandtschaft gezeigt hatte. Aber trotzdem...

„Ich bin nicht süß“, widersprach er mehr aus Prinzip als weil er sich einen wirklichen Erfolg davon erhoffte, was Victoire in einem erneuten Anfall von mädchenhaftem Kichern versinken ließ. „Bist du doch“, lachte sie und er verzog das Gesicht in einer gespielt verletzten Grimasse.

„Bin ich nicht“, entgegnete er und um sie an einer Erwiderung zu hindern, zog er sie in seine Arme und küsste sie erneut, heftiger diesmal, bis ihnen beiden die Luft wegblieb und Victoire ihn mit einem Blick ansah, der bewies, dass sie an andere Dinge dachte als daran, ihn süß zu nennen.

Für einen Moment hielten sie inne, der raue Stoff ihrer Handschuhe streichelte sanft über seine Wange und er schmiegte sich in die Bewegung, verschlang ihr Gesicht mit seinen Augen – bis sich sein Blickwinkel radikal und unerwartet veränderte, als ein gut gezielter Schneeball auf seinem Hinterkopf aufschlug. Fast reflexartig brachte er Victoire hinter sich und wandte sich um, um den Übeltäter auszumachen, was ihm einen weiteren Treffer einbrachte, diesmal ins Gesicht.

Er blinzelte, um seine Sicht zu klären, und spuckte den Schnee aus seinem Mund, er hatte einen gewissen Verdacht, wer hinter dieser heimtückischen Attacke stecken konnte, der einen Augenblick später auch bestätigt wurde.

„Ihr seid so eklig“, quietschte James Potter nur einen Moment, bevor er einen neuen Schneeball warf, dem Teddy aber ausweichen konnte, indem er sich und Victoire zu Boden warf und schon reflexartig seine Handschuhe in den weichen Untergrund trieb, um zum Gegenangriff anzusetzen.

„Sie knutschen, sie knutschen, sie knutschen“, leierte sein junger Cousin Hugo und warf einen relativ kleinen, relativ ungezielten Schneeball, der einige Fuß weiter landete und den Abhang hinter ihnen hinunterkugelte.

Die drei Jungen – denn auch Albus Potter befand sich unter den Übeltätern, Teddy konnte seinen dunklen Haarschopf entdecken – hatten sich hinter der Bank unter dem krummen, im Moment sehr kahlen Apfelbaum verschanzt, die Teddy und Victoire eigentlich als das Ziel ihres Spazierganges ausgemacht hatten, bis sie so rüde unterbrochen worden waren. Die Rückenlehne bot gute Deckung, doch es gelang Teddy mit einem hohen Schneeball, hinter die Barrikade zu gelangen – und dem quietschenden, ausgesprochen unmännlichen Geräusch nach zu urteilen, das er gleich darauf hörte, hatte er auch jemanden getroffen.

Trotzdem wusste er, dass seine Chancen relativ schlecht standen, James, Albus und Hugo waren ihm zahlenmäßig überlegen und hatten, der Geschwindigkeit ihres Feuers nach zu urteilen, hinter ihrer Bank einen ganzen Vorrat an Schneebällen angelegt.

Neben ihm spürte er, wie sich Victoire aufrappeln wollte, und er versuchte, sie wieder hinter ihm in Deckung zu drücken, doch sie schnaubte nur und schüttelte seine Hand ab. „Jungs“, murmelte sie und zog ihren Zauberstab, etwas, an das er gar nicht gedacht hatte – und die nächsten Schneebälle ihrer Cousins prallten an ihrem nonverbalen Protego ab.

„Ihr schummelt!“, kreischte James auf, empört, weil er seinen eigenen Zauberstab nicht benutzen durfte – in seinem Fall ergab der Erlass zur vernunftgemäßen Beschränkung der Zauberei Minderjähriger wirklich Sinn, besonders, weil seine Vernunft das Wort „Beschränkung“ noch nie gehört hatte, doch Teddy tat es Victoire nur gleich und schickte mit einem Grinsen gleich eine ganze Salve von Schneebällen los.

Schon nach wenigen Sekunden sahen die drei Jungen die Aussichtslosigkeit ihrer Situation ein und machten sich davon, so schnell ihre Füße sie nur tragen konnten, verfolgt von einigen verhexten Schneebällen, die Victoire ihnen mit einem letzten, empörten Schnauben hinterher geschickt hatte und die ihnen nun mit magischer Treffsicherheit um die Ohren flogen.

„Wir haben gewonnen“, bemerkte Teddy überflüssigerweise und trat – endlich – auf die Bank zu, die sie eigentlich hatten erreichen wollen und die sie nun in einem dramatischen Kampf zurückerobert hatten. Mit einem schnellen Wink seines Zauberstabes befreite er sie von Schnee und Eis, damit sie sich darauf setzen konnten, und gemeinsam nahmen sie Platz, kuschelten sich aneinander und blickten hinaus über die Hügel, die im strahlenden Sonnenlicht glitzerten. Victoire legte ihren Kopf auf seine Schulter, ihr langes, blondes Haar fiel über ihre Schultern herab und sie grinste trocken. „Natürlich haben wir das, Teddy. Was meinst du denn, wieso ich Victoire heiße?“

\*\*\*

Weihnachten ist vorbei, und damit findet auch Harry Christmas Everyone für dieses Jahr sein Ende. Ich hoffe, dass euch auch die letzte Geschichte gefällt, und möchte allen von euch, die diese Story gelesen, zu ihren Favoriten hinzugefügt oder kommentiert haben, noch einmal herzlich danken. Ich habe mich über jeden Klick, jedes Alert und jedes Mal, wenn ich einen neuen Fav-Eintrag gesehen habe, gefreut, und hoffe, dass es euch auch so gegangen ist, wenn ihr ein neues Kapitel gesehen habt.

Deswegen bleibt mir jetzt nur noch, euch einen guten Rutsch ins Jahr 2012 zu wünschen und zu hoffen, dass ihr vielleicht auch im nächsten Jahr wieder dabei seid, wenn Harry Christmas Everyone in sein sechstes Jahr geht.

